

Zeitschrift: Kinema
Herausgeber: Schweizerischer Lichtspieltheater-Verband
Band: 3 (1913)
Heft: 19

Rubrik: Film-Beschreibungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

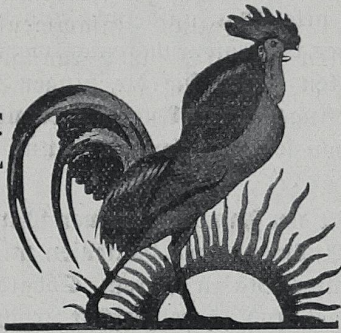
Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Film-Beschreibungen.

E. HOLINGUE

Alleinvertreter



ZÜRICH I

Gerbergasse 2

Die Fremde.

Drama in 3 Akten.

E. C. A. G. L.

Länge 830 Meter.

Willem van Dyk hat seine Frau früh durch den Tod verloren, an das frühere Eheglück erinnert nur ein reizendes Kind, der junge Jan. Die Schwiegermutter Grietje hat Willem nach dem Tode der Gattin ins Haus genommen, um eine treue und zuverlässige Wirtschaftlerin zu haben. Trotz dieser aufopfernden Pflege fühlt sich Willem vereinsamt. Nach des Tages Last und Mühe gedenkt er mit Wehmut der Zeiten, da die liebende Gattin sein Heim verschönte und seinem Dasein erst einen Zweck gab.

Schon lange keimt in dem Witwer der Voratz, sich wieder zu verheiraten und gerade jetzt ist die Frage wieder brennend geworden, seitdem Katrien sich im Dorfe aufhält. Katrien ist noch jung, eine auffallend hübsche kräftige Erscheinung, anmutig und von sanftem Charakter. Auch sie hat früh den Lebensgefährten verloren, ihren Gatten haben die Wellen verschlungen, als er in seinem Berufe als Fischer für den Unterhalt der Familie kämpfte. Eines Tages kehrte die Besatzung des Fischerbootes ohne den Vater ihres Kindes heim. Jetzt lebt Katrien nur noch der Erziehung ihres kleinen Mädchens namens Mina. Die besseren Erwerbsverhältnisse veranlaßten sie, das entlegene Fischerdorf zum Wohnsitz zu wählen. Nach der Sitte dieser weltfernen Dörfer ist die junge Witwe nicht mit offenen Armen empfangen worden, als sie ihren Einzug in das Dorf hielt. Im Gegenteil: der starre, einseitige und kurzsichtige Sinn der Dorfbewohner erblickt in allem und jeden, der nicht „vom Bau“ ist, einen natürlichen Gegner, einen lästigen Eindringling. Willem ist von Anfang an auf die sympathische Erscheinung des frischen Weibes aufmerksam geworden, beide suchten einen neuen Lebensgefährten, beide einen Schutz und Pflege für die unmündigen Kinder, und bereits nach wenigen Tagen blühte im Herzen der beiden eine tiefe Neigung. Willem und Katrien haben beschlossen, die Ehe miteinander einzugehen.

Katrien kann nicht mehr über die Straße gehen, ohne von den Dorfbewohnern belästigt oder mit höhnischen Redensarten verfolgt zu werden.

Einige Tage später erhält Willem von Katrien als Antwort auf seinen Heiratsantrag die folgenden Zeilen: „Lieber Willem! Ich danke Dir für Deine Absicht, mich zu Deiner Gattin zu machen. Aber meine Anwesenheit in

Deinem Hause würde nur Haß und Uneinigkeit hervorrufen. Lebe wohl, ich kehre mit meiner Tochter in mein Heimatdorf zurück.“ Der offene Widerstand der Schwiegermutter, des Sohnes und der Dorfbewohner ist durchaus nicht geeignet, einen Charakter vom Schlage Willems zur Nachgiebigkeit zu veranlassen. Dieser stiernackige Fischer, gewöhnt mit den entfesselten Elementen zu kämpfen, weicht weder dem widrigen Schicksal noch der Ansicht der Dorfbewohner. Kaum hat er den Widerstand Grietjes, seines Sohnes und der Bekannten erkannt, als er erklärt, daß sein Entschluß, Katrien zu seiner Frau zu machen, unerschütterlich sei.

Als am nächsten Tage Katrien am Arme Willems einen Spaziergang durch das Dorf unternimmt, lassen einige Dorfbewohner höhnische Worte über Katrien fallen. Sie haben die Rechnung ohne den Wirt gemacht. Wutentbrannt wirft sich Willem auf die Frechlinge und verabschiedet ihnen eine so kräftige Züchtigung, daß für die Folge kein Mensch aus dem Dorfe mehr wagt, über Katrien ein abfälliges Urteil laut werden zu lassen.

*

Sechs Jahre sind vergangen, Willem und Katrien haben den Bund fürs Leben geschlossen und die Ehe ist die denkbar glücklichste, Mina, Katriens Tochter, aus erster Ehe, ist zu einer hübschen Jungfrau herangereift und jeder Abend vereint die drei glücklichen Menschen im trauten Familienkreise.

Von Jan ist seit langer Zeit keine Nachricht mehr eingegangen, so daß die alte Grietje schon lange mit der Möglichkeit rechnet, daß er in fernen Landen das Opfer eines Unfalls oder einer Krankheit geworden ist. Da trifft ganz unerwartet eines Tages ein Brief des Verschollenen ein: „Liebe Großmutter! Ich war einige Wochen sehr krank, denn ich hatte das Fieber. Inzwischen ist meine Militärdienstzeit abgelaufen, aber ich bleibe hier, da ich nach dem, was vorgefallen ist, nicht mehr in die Heimat zurückkehren kann.“ Die alte Großmutter möchte gern das Unrecht, welches sie Willem, Katrien und Jan zugefügt hat, wieder gut machen und glaubt ein gutes Mittel gefunden zu haben, indem sie in Mina, der Tochter Katriens, Liebe zu dem Abwesenden weckt. Grietje sucht außerdem die Verzeihung Katriens durch Ubersendung der folgenden Zeilen zu erlangen: „Liebe Katrien! Verzeihe mir, was ich Dir einst angetan habe. Ich weiß, daß Du würdig bist, Willems Frau zu sein. Bitte ihn doch, daß er seinem Sohne vergibt, der unschuldig ist und nur meinen Weisungen gefolgt ist.“

Fast täglich sucht Mina die alte Frau in ihrem Heim auf und lauscht ihren Erzählungen aus der Jugend Jans. Obgleich Mina Jan noch nie gesehen hat, glaubt sie doch aus den Angaben der alten Grietje entnehmen zu können, daß der junge Soldat der geeignete Bewerber um ihre Hand sein würde. Auch nach dem fernen Osten an Jan hat die alte Frau ein Bild Minas geschickt und in langen Briefen viel günstiges über ihre Herzensgüte, ihren Fleiß und ihre übrigen Tugenden berichtet. Daß Mina liebend und hübsch ist, würde Jan allein aus der Photographie erkennen können. Die Wünsche der Großmutter gehen in Erfüllung, Mina und Jan lernen einander ken-

nen und lieben, ohne sich jemals gesprochen oder gesehen zu haben.

Im fernen Indien sitzt Jan, kaum von der schweren Fiebererkrankung, die ihn befallen hat, wieder hergestellt, in seinem Zelt, betrachtet das Bild Minas und drückt es von Zeit zu Zeit an die Lippen.

Das geliebte Mädchen soll sein eigen werden, sobald er wieder in die Heimat zurückgekehrt sein wird, der bezaubernde Eindruck ihres Bildes kann nicht trügen und Grietje hat ihm soviel Viebes und Gutes von ihr erzählt. Zum hundertsten Male liest er den letzten Brief der Großmutter: „Min lieber Jan! Wann kehrst Du heim? O, wenn Du wüßtest, wie Dich Mina liebt. Du möchtest ihren Familiennamen wissen? Komme zurück und sie wird ihn Dir selbst nennen. Deine Großmutter.“ Begeistert schreibt er zurück: „Liebe Großmutter! Jeden Tag betrachte ich ihr Bild und versenke mich in den Anblick ihrer Augen, die zu sprechen scheinen. Ich flüstere ihr zu: „Ich liebe Dich!“ und glaube eine süße, süße Stimme antworten zu hören: „Ich liebe Dich auch.“

Zwei Monate sind vergangen. Jan hat seine Sehnsucht nach der Heimat nicht mehr beherrschen können und seinen Abschied genommen. Einige Tage vor seiner Rückkehr hat er Grietje genaue Angaben über Ort und Zeit seiner Rückkunft zugehen lassen und überglücklich holt die alte Großmutter ihren Enkel von der Bahn ab, um ihn von

den Dorfbewohnern unerkannt in ihr Häuschen zu geleiten. Wenige Stunden später spielt sich eine rührende Szene in Grietjes Behausung ab. Mina, von Ungeduld verzehrt, hat die alte Frau aufgesucht und ist von ihr mit der Gegenwart des Geliebten überrascht worden. Nach wenigen Augenblicken liegen sich die jungen Leute, die sich soeben erst von Angesicht zu Angesicht kennen gelernt haben, und doch schon so lange kennen — und lieben, in den Armen.

Doch Jan will den Familiennamen Minas wissen und diese findet den Ausweg, ihren Geliebten mit verbundenen Augen in das Vaterhaus zu führen. Sobald Jan erkennt, wo er sich befindet und schmerzerfüllt erfährt, daß Mina seine Stiefschwester ist, will er das Vaterhaus verlassen, ehe Willem zurückkehrt. Doch zu spät! Auf der Schwelle stehen sich Vater und Sohn gegenüber, noch eine Aufwallung des alten Jornes auf Seiten Willems, noch eine Regung des verletzten Stolzes auf Seiten Jans und die Liebe hat auch diese vom Schicksal arg geprüften Herzen der beiden Männer bezwungen, Vater und Sohn wieder vereint. Mit Tränen in den Augen segnet Willem den Herzensbund Minas und Jans, seiner innig geliebten Kinder.



Wie bereitet man Kornfranck?.. Wie Kaffee und Malzkaffee!

Bei besonderen Geschmacksrichtungen

entweder: Mit einer kleinen Beimischung von
Aecht Franck-Kaffeezusatz

oder $\frac{2}{3}$ „Kornfranck“ mit $\frac{1}{3}$ „Aecht Franck“
oder $\frac{1}{3}$ „Kornfranck“, $\frac{1}{3}$ Bohnenkaffee
und $\frac{1}{3}$ „Aecht Franck“.

Wer diese verschiedenen Arten ausprobiert, findet
leicht heraus, welches Getränk seinem Geschmack
am meisten zusagt.

Milch und Zucker nimmt man nach Gewohnheit.